

HANDBUCH AKZELERATION

REZENSION

ANNETTE HEINBOKEL (2009/2012 zweite Auflage)
HANDBUCH AKZELERATION. WAS HOCHBEGABTEN NÜTZT

Berlin: LIT Verlag. [168 Seiten, ISBN 978-3-643-10245-4, € 24,90]

Annette Heinbokel, einer Pionierin der Begabungsförderung und -forschung, gelang auch mit dieser Veröffentlichung ein Werk, wie es eher selten zu finden ist: Ein Handbuch, beruhend auf wissenschaftlichen Ergebnissen, Untersuchungen und Statistiken, das durch seine leichte Lesbarkeit besticht und dadurch auch jene Personen, die erst in die Materie einsteigen, erreicht und ihnen einen hervorragenden Überblick über alle Formen von Akzeleration bietet. Es zeigt aber auch interessante Zusammen- und Gegenüberstellungen und bereichernde Aspekte für jene auf, die sich selbst bereits im Zuge der Begabungsförderung in Theorie und Praxis mit Akzeleration und Enrichment beschäftigt haben.

Ziel des Handbuches ist es, einen breiten und detaillierten Überblick zum Thema Akzelerationsmaßnahmen zu geben. Heinbokel fokussiert ihre Ausführungen auf alle Formen der Akzeleration, wie frühe Einschulung, Überspringen von Klassen, Schüler/innen an die Unis, und behandelt in diesem Zusammenhang immer wieder auftretende Fragen, wie das Aufholen von Stoffgebieten, die soziale und emotionale Situation von Kindern und Jugendlichen oder Leistungsbeurteilung. Akzeleration und Enrichment werden deutlich und verständlich unterschieden. Beides – insbesondere die verschiedenen Formen von Akzeleration – sollte im Sinne einer gelungenen Begabungsförderung in allen Schulen angeboten werden.

Das Handbuch ist in 6 Hauptkapitel geteilt und klar strukturiert:

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit den Gründen für und Formen von Akzeleration. Bemerkenswert ist die genaue Recherche über Akzelerationsmaßnahmen in den USA, Europa und (besonders detailreich) in Deutschland, wo mitunter erstaunliche Unterschiede innerhalb der einzelnen Bundesländer bestehen. Dargestellt wird auch deren historischer Verlauf bis in die Jetztzeit.

Kapitel 2 ist dem Themenfeld der Diagnostik gewidmet und wurde von Christa Hartmann gestaltet. Die Ausführungen spannen einen Bogen von der Früherkennung bis hin zur speziellen Diagnostik durch Testverfahren.

Kapitel 3 und 4 sind vom Aufbau her nahezu ident. In logischer Folge werden sowohl für die Grundschule als auch für die Sekundarstufe dieselben Fragestellungen beantwortet bzw. mit Relevantem für die jeweilige Altersgruppe ergänzt.

Für Praktiker/innen direkt einsetzbar sind die im **Kapitel 5** und im **Anhang 6** zusammengestellten Beobachtungsbögen und Checklisten. Beide Teile stellen komprimiert und praxisnah dar, was beim früheren Einschulen und beim Überspringen einer Schulstufe gleichsam Punkt für Punkt von Lehrkräften und Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes zu beachten ist. Zusätzlich stellt die Autorin auch Beobachtungsbögen und Internetlinks zur Verfügung.



Das Handbuch kann von Pädagoginnen und Pädagogen sowie Interessierten schulartenspezifisch gelesen und entsprechend selektiert als Rat- und Datengeber genutzt werden. Zahlreiche Fallbeispiele veranschaulichen aus Sicht der Eltern oder des Kindes die Theorie hinter den verschiedenen Akzelerationsmaßnahmen. Die Berichte tragen durch ihre Lebendigkeit und Individualität dazu bei, Bedenken im Besonderen von Pädagoginnen- und Pädagogen-seite her zu reduzieren, v.a. bei jenen, die mit dem Themenfeld Hochbegabung noch keine eigenen Erfahrungswerte sammeln konnten.

Die Autorin führt all das schlüssig zu einem Ganzen. Mögliche Schwierigkeiten werden genauso angesprochen wie v.a. das Positive an jeder Maßnahme und die Wichtigkeit der individuellen Passung für das einzelne Kind.

Für österreichische Leser/innen bietet das Handbuch einen detailreichen Blick in das benachbarte Deutschland, dessen Schulpolitik und -landschaft mit jener Österreichs durchaus vergleichbar ist. Daten über Akzeleration in Österreich gibt es grundsätzlich nur wenige, aber auch diese wenigen werden von Heinbokel angeführt.

Nach der Lektüre bleibt der Eindruck bestehen, dass in den letzten zwei Jahrzehnten zwar vieles in der Schullandschaft in Richtung Begabung/Hochbegabung bewegt wurde, dass jedoch hinsichtlich einer Veränderung von Haltungen oder von zementiert scheinenden Glaubenssätzen, der ansprechenden Vermittlung von überzeugenden Untersuchungsergebnissen und spezifischen Aus- und Fortbildungen noch einiges an Arbeit zu tun bleibt.

Ein Auftrag an alle im Feld Tätigen, der unter Zuhilfenahme dieses Handbuchs leichter zu bewerkstelligen sein wird.

BRIGITTE PALMSTORFER, MSC
Begabungsförderungszentrum Wien
brigitte.palmstorfer@ssr-wien.gv.at
www.stadtschulrat.at/begabungsforderung